

Das neue Sammlungszentrum in Affoltern am Albis

Autor(en): **Leuthard, Markus / Wörle, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **63 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-169750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Sammlungszentrum in Affoltern am Albis*

von MARKUS LEUTHARD, MARIE WÖRLE ET AL.

1. Eine einmalige Sammlung

Als nationale Museumseinrichtung hat das Schweizerische Landesmuseum seit seiner Gründung vor über 100 Jahren bedeutende Referenzsammlungen zur Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte der Schweiz zusammengetragen. Heute verwalten die acht Museen der MUSEE SUISSE Gruppe eine in ihrer Vielfalt, Breite und Verdichtung einzigartige Sammlung des schweizerischen Kulturerbes. Die zahlreichen Sammlungsbestände umfassen Objekte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Sammlungen wie jene der Pfahlbaufunde, der mittelalterlichen Altäre und Skulpturen oder der Waffen sind von internationaler Bedeutung. Verständlicherweise kann nur ein kleiner Teil dieser Schätze in den acht Museen der Gruppe dauerhaft ausgestellt werden; die meisten Gegenstände werden in umfangreichen Depots für ihre Wiederentdeckung aufbewahrt und vorbereitet, etliche sind als Leihgaben in anderen Museen im In- und Ausland zu sehen.

Bislang werden die dem Landesmuseum anvertrauten Objekte dezentral gelagert und konservatorisch betreut. Allein die Konservierungsateliers, das Labor für Konservierungsforschung, die Depots und die damit verbundenen Einrichtungen verteilen sich auf mehrere Standorte in der Region Zürich, was zu Komplikationen bei Arbeitsabläufen und Objekttransporten führt und vielfach eine Gefährdung wertvollen Kulturguts bedeutet. Mit der Zusammenführung sämtlicher sammlungs- und objektbezogener Arbeitsbereiche an einem einzigen Ort werden finanzielle Einsparungen verbunden sein und sinnvolle Synergien ermöglicht.

2. Vom Zeughaus zum Sammlungszentrum

Nach der Schliessung des Neuen Zeughauses in Affoltern am Albis verfügte das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) über ein Areal, für das innerhalb des Departements keine wei-

tere Verwendung bestand (Abb. 1). Es ist kein Zufall, dass hier nun das neue Sammlungszentrum des Schweizerischen Landesmuseums entsteht: Im Rahmen strategischer Vorabklärungen waren die Bauherrschaft, das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), die Immobilienverantwortlichen des VBS und der zukünftige Nutzer, die MUSEE SUISSE Gruppe, gemeinsam auf der Suche nach einem ge-

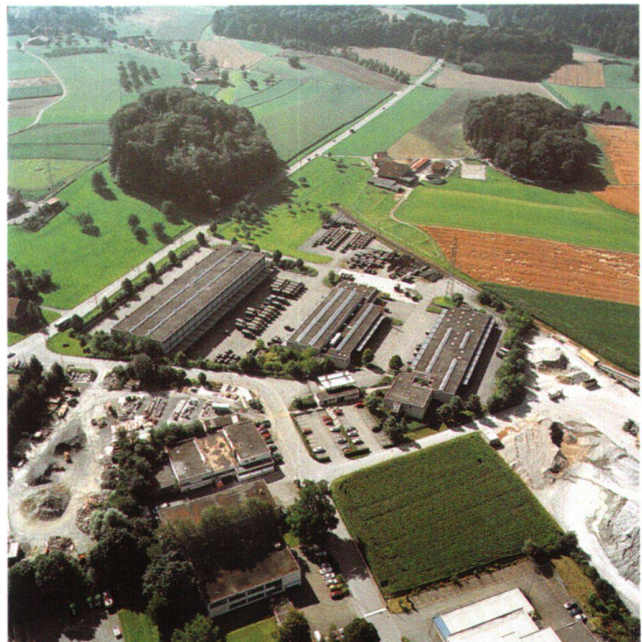


Abb. 1 Sammlungszentrum Affoltern am Albis, Kanton Zürich. Neues Zeughaus. Flugaufnahme von 1997.

eigneten Ort für das neue Sammlungszentrum. Das frei gewordene Gelände in Affoltern am Albis erwies sich dabei als Glücksfall: Einerseits handelt es sich um ein grosses, zusammenhängendes Areal, das verkehrstechnisch bestens erschlossen ist, Reserven für zukünftige Erweiterungen aufweist und damit den Anforderungskriterien an das neue Sammlungszentrum entspricht. Andererseits konnte so ein

* Der vorliegende Beitrag basiert inhaltlich auf der Broschüre *Sammlungszentrum Affoltern am Albis, Das Herzstück der MUSEE SUISSE Gruppe*, mit Texten von Aldo Ostini, Hanspeter Winkler (BBL), Anita Gut, Alexander Koch, Markus Leuthard, Bernard Schüle, Marie Wörle Soares (SLM) und Christof Glaus (Stücheli Architekten), Zürich 2005.

ungenutztes Areal des Bundes innerhalb der Bundesverwaltung einem neuen Zweck zugeführt werden. Umnutzungen kosten zudem in der Regel weitaus weniger als Neubauten. Das neue Sammlungszentrum kann deshalb vergleichsweise kostengünstig erstellt werden. Ein ehemaliger Aufbewahrungsort von militärischen Gütern wird damit zum Kompetenzzentrum für die Aufbewahrung von Kulturgütern (Abb. 2).



Abb. 2 Sammlungszentrum Affoltern am Albis, Kanton Zürich. Innenaufnahme, grosse Halle vor dem Umbau, Juli 2005.

deren zentrale konservatorische Betreuung erlaubt. Dadurch wird das SZA zum Herzstück der Museengruppe. Hier liegt der Fundus für Ausstellungen in den acht Häusern der MUSEE SUISSE Gruppe sowie für den regen Ausleihverkehr mit schweizerischen und ausländischen Museen, und hier befindet sich die Schaltstelle für die wissenschaftliche Erforschung des kulturellen Erbes der Schweiz durch in- und externe Wissenschaftler. Das SZA wird in Zukunft noch



Abb. 3 Sämtliche im Sammlungszentrum Affoltern am Albis eingelagerten Objekte sind mit einem Strichcode ausgezeichnet. Dieser beinhaltet alle objektbezogenen Daten und Angaben zum Standort. Aufnahme 2003.

Das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis (SZA) wird mit seinen grosszügigen Dimensionen – es umfasst eine Fläche von gegen 20 000 Quadratmetern und ein Volumen von fast 100 000 Kubikmetern – zum Dienstleistungszentrum der gesamten Museumsgruppe. Hier werden die Objekte aller Häuser zentral gesammelt, gelagert, analysiert und untersucht, konserviert und bereitgestellt (Abb. 3).

Die betreffende Infrastruktur steht der ganzen Gruppe zur Verfügung. Die verkehrstechnisch gut erschlossene Lage war eine der Voraussetzungen für die Standortwahl.

3. Bewahren

Das neue Sammlungszentrum markiert einen Meilenstein für die MUSEE SUISSE Gruppe: Erstmals werden alle Sammlungsbestände an einem Ort zusammengeführt, was

erheblich an Bedeutung gewinnen. Im direkten nationalen Vergleich praktisch einmalig werden an diesem Ort fachtechnische und wissenschaftliche Dienstleistungen auf internationalem Niveau angeboten. Die Zentralisierung dieser Fachkompetenzen erweist sich auch vor dem Hintergrund zunehmend knapper werdender Finanzmittel im kulturellen Bereich als konsequente, richtungweisende Entwicklung.

4. Auf internationalem Niveau

Das neue Sammlungszentrum erfüllt die hohen Anforderungen an eine professionelle Lagerung und Bewirtschaftung kulturgeschichtlicher – musealer – Objekte. Es gewährleistet optimale klimatische Bedingungen, erfüllt international geltende Sicherheits- sowie Erschliessungs-

standards und verfolgt zukunftsweisende Konzepte. So sieht das Energie- und Klimakonzept des Sammlungszentrums vor, dass der Gebäudekomplex über eine überdurchschnittliche Wärmeisolation verfügt, die Dachflächen extensiv begrünt sind und die Räumlichkeiten mit konditionierter Raumluft versorgt werden. Mittels einer Erdsondenwärmepumpe schliesslich kann je nach Bedarf sowohl Heiz- als auch Kälteenergie bereitgestellt werden.

Mit dem im Sammlungszentrum untergebrachten Zentrum für Konservierung wird ein in der Schweiz einmaliges Niveau erreicht. Speziell in den Bereichen der Konservierung-Restaurierung nassorganischer Materialien und metallischer Objekte sowie in der Konservierungsforschung und Materialanalytik werden im nationalen wie internationalen Vergleich Qualitätsstandards gesetzt, die diese Einrichtung zu einem gefragten Partner machen. Bereits heute verfügt das Zentrum für Konservierung über ein landesweites und internationales Netzwerk von Kooperationen auf der Ebene von Forschungs-, Publikations- und anderen Projekten.

5. Fachwissen zusammenführen

Im neuen Sammlungszentrum der MUSEE SUISSE Gruppe konzentrieren sich die Ateliers der Konservatoren-Restauratoren (Abb. 4) sowie das Forschungslabor des Zentrums für Konservierung. Die vollständige Zusammenführung aller wichtigen Funktionen für die Betreuung von Sammlungsbeständen am Ort ihrer Aufbewahrung gewährleistet effiziente Arbeitsabläufe und eine hohe Qualität aller kundenorientierten Dienstleistungen. Das offene Raumkonzept wird flexibel an die Anforderungen einer professionellen Aufbewahrung und Konservierung von Sammlungsbeständen ausgerichtet. Die Experten der MUSEE SUISSE Gruppe verfügen über ein grosses Wissen und jahrelange Erfahrung in der Registrierung, in der Objektlogistik, im Leihverkehr sowie in der fotografischen und archivkundlichen Dokumentation museumseigener Sammlungsbestände. Dienstleistungen werden auf hohem Niveau internen Mitarbeitenden wie externen Partnern und Auftraggebern zur Verfügung gestellt.

Das Sammlungszentrum zeichnet für den gesamten Leihverkehr, die Logistik und die Transporte der museumseigenen Sammlungsbestände verantwortlich. Jährlich werden weit über 150 externe Leihanfragen aus dem In- und Ausland abgewickelt, mehrere hundert Objekte transportiert und für viele Ausstellungen der Museen der MUSEE SUISSE Gruppe bereitgestellt. Im Sammlungszentrum befinden sich die Arbeitsplätze von rund 30 festangestellten Mitarbeitenden, temporären Praktikanten und Projektmitarbeitenden.

6. Sammeln, konservieren, erschliessen

Die Kernaufgaben des Sammlungszentrums werden auf die drei miteinander verbundenen Gebäude des Zeughausareals verteilt (Abb. 5). Im Gebäude A wird auf rund



Abb. 4 Blick in die Gemäldekonservierung, Atelier Konradstrasse, 2002.

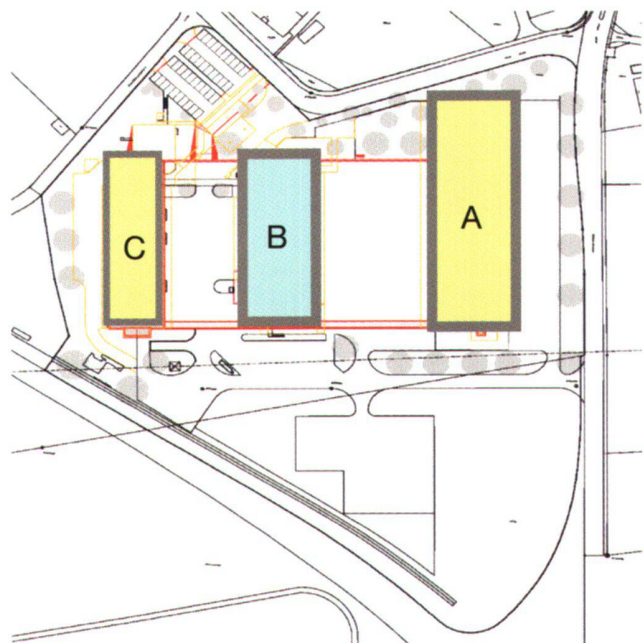


Abb. 5 Grundriss Erdgeschoss Sammlungszentrum Affoltern am Albis.

10000 Quadratmetern das eigentliche Objektzentrum eingerichtet. Es gewährleistet optimale klimatische und sicherheitstechnische Bedingungen für die Aufbewahrung der gewaltigen Sammlungsbestände. Im Gebäude B sind die Ateliers der Konservatoren-Restauratoren sowie die Labors der Konservierungsforschung und Materialanalytik untergebracht. Dieses Kompetenzzentrum ist bereits heute national und international renommiert und erbringt seine Leistungen nicht nur für die Häuser der MUSEE SUISSE Gruppe. Im Gebäude C befindet sich das Dienstleistungszentrum mit zentralem Empfang und den Räumen für die Registrierung, den Leihverkehr und die fotografische Dokumentation. Neben einer Fachbibliothek mit kleinem Leseaal stehen ein Seminar- und Schulungsraum sowie Arbeitsplätze für Mitarbeiter des Museums, insbesondere für die Kuratorinnen und Kuratoren, deren angestammter Hauptwirkungsort nach wie vor das Landesmuseum in Zürich bleiben wird, sowie für externe Wissenschaftler zur Verfügung.

Es ist vorgesehen, das Sammlungszentrum regelmässig für Gruppen zu öffnen und Führungen durch die Einrichtung anzubieten. Die beeindruckenden Sammlungen der MUSEE SUISSE Gruppe gehören damit nicht nur auf dem Papier der Öffentlichkeit, sondern können dieser auch zugänglich gemacht werden.

7. Nachhaltigkeit

Als Bauherr legte das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL in allen Phasen der Entwicklung und Umsetzung des neuen Sammlungszentrums grossen Wert auf ergebnisorientiertes Handeln. Drei Projektzielsetzungen wurden am Anfang definiert: tiefe Investitionskosten, Nachhaltigkeit und kundenorientiertes Baumanagement. Für den Bau des Sammlungszentrums wird möglichst viel der vorhandenen Rohbausubstanz und Infrastruktur wieder verwendet. Durch diese der bestehenden Gebäudestruktur angepasste und schonende Art der Umnutzung werden Materialien gespart und tiefe Investitionskosten ermöglicht. Durch die Verwendung von Materialien mit einer langen Lebensdauer und durch die Berücksichtigung von ökologischen Kriterien bei der Bauplanung werden die Richtlinien des Bundes zur Nachhaltigkeit umgesetzt. Ein hoher Wirkungsgrad kann durch das Minimieren von Gebäudeöffnungen und durch die Nutzung von Erdwärme erreicht werden. Dies wirkt sich auch langfristig positiv auf die wiederkehrenden Betriebs- und Unterhaltskosten des Sammlungszentrums aus. Dank kundenorientiertem Baumanagement wurden Nutzer und Gebäudebetreiber frühzeitig in die Planungsprozesse einbezogen. So konnte die Gestaltung des Sammlungszentrums auf deren Bedürfnisse ausgerichtet werden, womit sich Optimierungen in Bezug auf effiziente Arbeitsabläufe erreichen liessen. Das SZA ist eines der aktuellen Bauvorhaben, das unter der Leitung des Bundesamtes für Bauten und Logistik BBL nach dem Arbeitsmodell «Design to Result» geplant wurde. Dabei

richten sich sämtliche baulichen Massnahmen sowohl nach den Kostenvorgaben als auch nach der definierten Leistung. Dieses Vorgehen ermöglichte es der Bauherrschaft für den Bau des Sammlungszentrums bereits im Voraus Leitplanken für die Planer festzusetzen. Damit wird eine effektive, kosteneffiziente Lösung garantiert.

8. Überzeugende Architektur

Vorgabe der Bauherrschaft war, möglichst viel der vorhandenen Bausubstanz der bestehenden Militärbauten in Affoltern am Albis zu belassen und dabei eine klare Konzeption der Nutzung und einen starken architektonischen Ausdruck für das Sammlungszentrum zu erlangen. Die speziellen Anforderungen an die Themen «Sammeln, Erhalten und Forschen» sollten dabei innovativ umgesetzt werden. Die parallelen Baukörper (Abb. 6) lassen Bilder

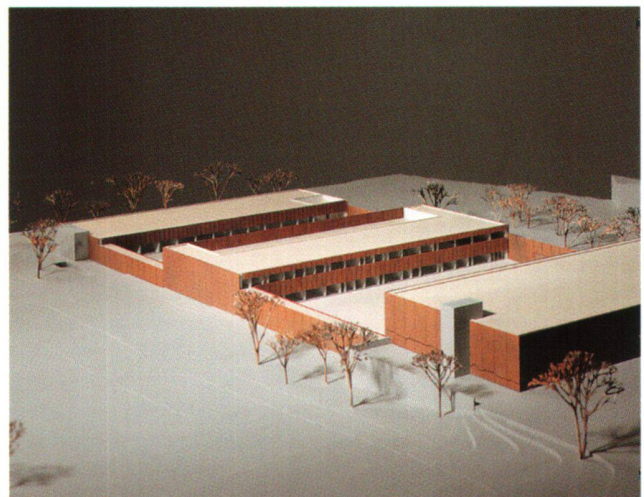


Abb. 6 Architekturmodell Sammlungszentrum Affoltern am Albis, Kanton Zürich. Stücheli Architekten Zürich, Juli 2005.

von kompakten Aufbewahrungsanlagen aufkommen, die nachverdichtet werden können; sie können gelesen werden als Strichcode, als das normierte System, das erlaubt, Waren zu bestimmen und zu katalogisieren. Zu erstellen ist die physische Verbindung der einzelnen Baukörper, die «Schiene», die die Compactusanlage zum funktionieren bringt. Der Korridor erschliesst die einzelnen Trakte und schliesst die Anlage zugleich nach aussen ab; sie erhält einen eigenen Charakter. Sammeln ist bis zu einem gewissen Grad eine intime Angelegenheit; nur der Interessierte,

der Konservator-Restaurator und der Kurator dringen in den Raum ein, den die Sammelstücke vereinnahmen. Die Umhüllung erhält so eine entscheidende Bedeutung, die Architektur wird nach aussen verlegt. Sie transportiert die innere Welt an die Oberfläche.

Die Objekte der MUSEE SUISSE Gruppe sollen über Jahrhunderte erhalten bleiben, daher wird beim Energiekonzept sehr viel Wert auf Krisenresistenz mit passiven Systemen gelegt. Die 30 cm starke Isolierung von Wänden und Decken, die innenliegende Masse der vorhandenen Betonstruktur sowie die Aussenhülle ohne Öffnungen für den Normalbetrieb ergeben äusserst geringe Heizlasten. Da die durchschnittliche Aussentemperatur in der Schweiz über einen Monat verteilt nie mehr als 19 Grad Celsius beträgt, kann die Raumtemperatur alleine mit Beheizung, und ohne Kühlung, über das ganze Jahr konstant gehalten werden. Würde die Heizung während eines ganzen Jahres ausfallen (zum Beispiel in einem Krisenfall), variiert die Temperatur im innern des Sammlungsentrums etwa zwischen 7 Grad Celsius im Winter und 13 Grad Celsius im Sommer. Der sehr langsame Temperaturwechsel ist aus Sicht des Kulturgüterschutzes vorteilhaft. Durch die geringen Heizkosten und den Verzicht auf Kühlung entfallen grosse Umluftmengen. Die Zuluft wird gut aufbereitet und zur Regulation der Feuchtigkeit verwendet.

Die Fassade aus rostigem Stahl, welche den gesamten Komplex umhüllt, versinnbildlicht die Begriffe Bewahren und Vergänglichkeit, Gegenwart und Veränderung. Die «Höhenabwicklung entlang der Schweizer Grenze» gliedert die Fassade des Gebäudes, welches die eigentliche Sammlung beherbergt. Die Fassade bietet einerseits massiven Schutz für die wertvollen Sammlungsobjekte der MUSEE SUISSE Gruppe. Sie widerspiegelt ebenso Bestandteile des Sammelguts; Stahl ist von grosser kultureller Bedeutung. Andererseits befindet sich das Material in stetiger Veränderung, ist in einem langsamen Auflösungsprozess begriffen, einem Prozess der Spuren hinterlässt. Wie die Sammlungsobjekte, die Zeugen ihrer Zeit sind, soll so der rostende Stahl der Fassade des Sammlungsentrums Spuren hinterlassen.

Die Metallfassade des Sammlungsentrums ist unbedenklich für Boden und Wasser, da das Sammlungszentrum nicht in einer Grundwasserzone steht und der für die Fassade benutzte Stahl keine Schwermetalle enthält, die beim rosten frei werden und ins Grundwasser gelangen könnten. Die Fachstelle Bodenschutz des Amtes für Landschaft und Natur begrüsst insbesondere den Umstand, dass bei der Fassade des Sammlungsentrums keine Korrosionsschutzmittel in den Boden gelangen können.

ZUSAMMENFASSUNG

Zu den strategischen Zielen des Landesmuseums gehört das verstärkte Sammeln von Gütern des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Sammlungsspektrum und die Vielfalt der historisch gewachsenen Sammlungen werden vor dem Hintergrund eines enzyklopädisch verstandenen Sammlungsauftrags auch weiterhin entsprechend breit angelegt bleiben und ebenfalls für das Sammeln des 20. und 21. Jahrhunderts Gültigkeit besitzen. Die Forschungstätigkeit, die seit jeher dem vertieften Verständnis der Objekte und ihrer kulturgeschichtlichen Kontexte dient, hat in den vergangenen Jahren um den inter- bzw. transdisziplinären Ansatz zugenommen. Im geplanten Studienzentrum bilden die an einem Ort zusammengeführten Studiensammlungen die Grundlage für die Zusammenarbeit mit externen Bildungsinstitutionen. Das Sammlungszentrum in Affoltern a. A., ein ehemaliger Aufbewahrungsort von militärischen Gütern, wird zum Kompetenzzentrum für die Aufbewahrung von Kulturgütern, wo die Objekte gelagert, restauriert und registriert werden.

RÉSUMÉ

Un des objectifs stratégiques du Musée national consiste à étoffer ses collections des XX^e et XXI^e siècles. Fidèle au principe encyclopédique qui sous-tend sa mission fondamentale, celle de réunir des collections, le musée continuera d'accorder une importance majeure à une diversification et à une étendue aussi amples que possible des collections témoignant du passé récent et de l'époque actuelle. L'activité de recherche, qui depuis toujours est au service d'une compréhension approfondie des objets et de leurs contextes culturels et historiques, s'est enrichie ces dernières années d'une dimension inter- et transdisciplinaire. Au centre d'études planifié, les collections de référence réunies sous un même toit constituent la base de notre future collaboration avec des institutions de formation externes. Le Centre des Collections d'Affoltern am Albis, un ancien dépôt militaire, deviendra le centre de compétence responsable de la conservation des biens culturels, où les objets seront entreposés, restaurés et enregistrés.

RIASSUNTO

Fra gli obiettivi strategici del Museo nazionale vi è anche quello di intensificare la raccolta di reperti del XX e XXI Secolo. Fedele al principio enciclopedico alla base della sua missione, il Museo nazionale continuerà ad accordare notevole importanza ad una più ampia diversificazione e varietà delle sue collezioni, le quali testimoniano sia il passato recente che il presente. L'attività di ricerca, che da sempre è al servizio della comprensione approfondita degli oggetti e del loro contesto culturale e storico, ha acquisito in questi ultimi anni una dimensione inter e transdisciplinare. Nel centro studi previsto, le collezioni di riferimento riunite sotto un unico tetto costituiscono la base della nostra futura collaborazione con le istituzioni educative esterne. Il centro delle Collezioni di Affoltern a. A., dove in passato venivano conservati beni militari, verrà trasformato in un centro di competenza per la conservazione di beni culturali nel quale saranno depositati, restaurati e registrati i reperti raccolti.

SUMMARY

The future strategy of the National Museum includes a greater focus on 20th and 21st century acquisitions. The wide-ranging diversity of the acquisitions and the collections that have evolved over time will still be cultivated and will also apply to new acquisitions, in keeping with an encyclopaedically oriented policy. Research, designed to deepen the understanding of the objects within their respective cultural and historical contexts, has been expanded in recent years to include an inter- and transdisciplinary approach. Study materials will be brought together in the projected study centre and will form the basis for co-operation with outside institutions. The centre in Affoltern am Albis, formerly used to store military goods, will be responsible for the preservation of the holdings and will include facilities for their storage, restoration and registration.